



KIRCHE IM NDR

Zwischentöne

Montag bis Freitag, ca. 9.45 Uhr (NDR 1 Niedersachsen)

27. bis 29. Dezember 2023: Ein Gott des Neubeginns

Von Markus Hartlage, Kaplan in Meppen

Gottes Wort ist wie ein Licht in der Nacht, sagt Markus Hartlage. Und wir Menschen können es zum Leuchten bringen. Die Zusage: Du bist nicht allein.



Markus Hartlage

Redaktion: Ruth Beerbom
Katholische Kirche im NDR
Redaktion Osnabrück
Schillerstraße 15
49074 Osnabrück
Tel. (0541) 31 86 56
www.radiokirche.de
www.facebook.com/KircheimNDR
www.instagram.com/kirche_im_ndr

Dieses Manuskript ist urheberrechtlich geschützt und darf nur für private Zwecke des Empfängers benutzt werden. Jede andere Verwendung (z.B. Mitteilung, Vortrag oder Aufführung in der Öffentlichkeit, Vervielfältigung, Bearbeitung, Übersetzung) ist nur mit Zustimmung der Kath. Kirche im NDR zulässig. Die Verwendung für Rundfunkzwecke bedarf der Genehmigung des NDR.

Mittwoch, 27.12.2023: Licht in der Nacht

Es gibt ein schönes Kirchenlied, das gut in diese dunkle Jahreszeit passt: Gottes Wort ist wie Licht in der Nacht. Ich finde das einen sehr tröstlichen Gedanken. Angesichts der Kriege und Krisen unserer Zeit, aber auch angesichts dunkler Zeiten im persönlichen Leben jedes Einzelnen: Gottes Wort ist wie ein Licht in der Nacht. Viele Kirchenlieder sagen uns den Trost Gottes zu. Wie kann das funktionieren, dass Gott, den man nicht sieht und nicht hört, trotzdem trösten soll? Und dann noch mit Worten? Immer wieder erzählen Menschen davon, dass ihnen Gottes Wort ein Licht war und neuen Halt gegeben hat. Er kann uns Orientierung und Sicherheit geben; gerade in den dunklen und trostlosen Momenten unseres Lebens. Dazu braucht es aber uns Menschen, um das Wort Gottes weiterzugeben. Seine Zusage an uns: Du bist nicht allein. Es gibt Menschen um uns herum, die an uns denken, uns Halt geben, uns wieder eine innere Festigkeit geben, wenn alles ins Wanken zu geraten scheint. Für mich ist die Botschaft Jesu Christi die größte Zusage: Der Tod ist nicht das Ende, sondern der Beginn eines neuen, ewigen Lebens bei Gott. Am Weihnachtsfest haben wir es gerade wieder gefeiert: Gott ist ein Gott des Neubeginns und nicht des Endes. Das ist für mich Licht in der Nacht.

Donnerstag, 28.12.2023: Trösten

Vor einigen Wochen habe ich an einem Video-Seminar teilgenommen. Es ging um Kommunikation mit Kindern. Im Zentrum stand die Frage: Wie spreche ich mit einem Kind, wenn es gerade anstrengend wird oder wenn es weint und sich von selbst nicht beruhigt - ja, wenn es sich nicht trösten lässt? Vielleicht kennen Sie das aus eigener Erfahrung mit Ihrem Kind. Was kann helfen? Die Referentin hat eins betont: Kinder brauchen Orientierung und Sicherheit. Sie sind ganz auf die Eltern angewiesen. Kindern Trost - also innere Festigkeit - zu geben, das bedeutet, ihr Bedürfnis nach Sicherheit und Orientierung wahrzunehmen, ihre Not zu sehen und dies zum Ausdruck zu bringen. Sie werden getröstet, wenn ihnen jemand sagt: Ich bin bei dir. Ich helfe dir in dieser schwierigen Situation. Ich lasse dich nicht allein. Wenn das Kind sich verstanden und gesehen fühlt, findet es neue Sicherheit. Es ist getröstet. Und ich glaube, das gilt auch für Erwachsene. Weihnachten haben wir die Geburt Jesu gefeiert. Er hat seinen Jüngerinnen und Jüngern genau diesen Trost zugesagt: Ich bin bei euch alle Tage. Und das können auch Eltern ihren Kindern sagen: Wir sind bei euch.

Freitag, 29.12.2023: Getröstet

Die Weihnachtstage sind vorbei, das Jahr geht zu Ende, die Gedanken wandern ... Vielleicht zurück zu schönen Erlebnissen. Noch prägender sind oft die schweren Zeiten im Leben. Die Momente großer Trostlosigkeit. Wo wir weder ein noch aus wissen. Traurigkeit, Krankheit, Armut, Leben ohne Perspektive sind oft damit verbunden. Was kann helfen, aus diesem Tief herauszukommen und wieder Trost zu finden? Einen Hinweis darauf gibt das Wort "Trost" selbst: Es stammt aus dem Mittelhochdeutschen beziehungsweise Althochdeutschen und ist mit dem Wort *tru* verwandt, bedeutet innere Festigkeit. Jemanden zu trösten heißt also, einem Menschen wieder innerlich zu stärken und ihm wieder Boden unter den Füßen zu geben. Wie kann das gelingen? Ich glaube, zunächst ist wichtig, zu bemerken: Da ist jemand sehr niedergeschlagen und untröstlich. Es kann gut sein, sich mit ihm zu treffen und ihm zuzuhören. Daraus ergibt sich vielleicht schon die Frage: Was kann ein Weg aus deiner Trostlosigkeit sein? Und dann die Zusage: Ich gehe diesen Weg mit dir zusammen. Das ist dann kein billiger, schwacher Trost, sondern das Versprechen: Ich bin bei dir. Ein Weg heraus aus der Unsicherheit hin zu neuer innerer Kraft.